

# Kapitel II der Weltgeschichte

## Es begann die eigentliche Geschichte der menschlichen Gesellschaft

Von Prof. Dr. Robert Schulz, Philosophisches Institut

Ist dieser sozialphilosophisch und politisch so anspruchsvolle und schwerwiegende Satz in der Einleitung zu den Thesen des ZK der KPdSU zum 40. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution berechtigt angesichts der Tatsache, daß die Menschheit seit Jahrhunderten oder gar Jahrtausenden existiert, daß ihre geschriebene Geschichte der letzten fünf bis sechs Jahrtausende uns bereits relativ gut bekannt ist. Jahrtausende, in denen die bis 1917 über zwei Milliarden zählenden Menschen große Leistungen auf allen Gebieten der materiellen und geistigen Kultur

Verleumdung der historischen Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution?

Es gab in der Geschichte Perioden, wo die Klasseninteressen der herrschenden Ausbeuterklassen den gesellschaftlichen Fortschritt, die Entwicklung der Produktivkräfte, die politische und kulturelle Aktivität der Volksmassen förderten. Aber von der Auflösung der Urgemeinschaft bis zur sozialistischen Revolution waren und sind die zwischenmenschlichen Beziehungen primär Ausbeutungsverhältnisse, in denen die werktätigen Massen ökonomisch und politisch unterdrückt und ihr Genuß der vorhandenen materiellen und geistigen Güter weitgehend eingeschränkt ist.

Jahrtausend alte Träume, Hoffnungen, kühne Projekte und opferfreudige Hingabe für die große Sache der Befreiung der ganzen Menschheit von Unterdrückung, Not und Kriegsgefahr blieben vor der sozialistischen Oktoberrevolution unerfüllt, und der „Befreiung der Humanität“ (Herder) war nur wenig Erfolg beschieden. Die Perspektive, welche die Imperialisten der Menschheit vorbereiten, ist der Atomkrieg. Nach Meinung des westdeutschen Physikers Pascual Jordan muß sich die Menschheit darauf einrichten, „ohne Schwierigkeit und Unbequemlichkeit einmal fünf Jahre unter der Erde zu bleiben, bis der Atomgastank abgeklingen ist.“ (Der gescheiterte Aufstand, 1957, S. 179).

Mit der Oktoberrevolution begann, zunächst auf einem Sechstel der Erde, die neue Menschheitsperiode, wo Schritt für Schritt alle Beziehungen, alle Bindungen vernichtet wurden, in denen der Mensch ein niedergedrücktes, versklavtes, verachtetes Wesen ist“ (Marx). Neue, sozialistische Menschen und neue Beziehungen zwischen den Menschen entstanden und entwickeln sich, zunächst auf einem Sechstel, heute bereits auf einem Drittel der Erde. Bürgerliche Philosophen und Soziologen sind nicht in der Lage, das grundlegende Neue, das die Oktoberrevolution brachte, zu erkennen. Der amerikanische Soziologe Sorokin, der angeblich 1622 Revolutionen analysierte und keinen Fortschritt feststellen konnte, meint, „aus der Sinfonie der Geschichte deutlich das Requiem“ herauszuhören (zitiert in „Neue Zeit“, Nr. 38/1957). Er negiert und verleumdete die Errungenschaften des Sozialismus in der Sowjetunion genauso wie der sozialdemokratische Professor Alfred Weber, der in seinem Buch „Der dritte oder der vierte Mensch“ (München 1953) die Menschen in der Sowjetunion als „anlegemäßig desintegriert“ bezeichnet.

„Brutale und simple Ablageschichten“, vor allem Verschlagenheit und Roheit“

selen bei diesem „vierten Menschentyp dominant“ geworden und bestimmen sein „Terrorhandeln“ (a. a. O. S. 43/44).

Solche üblen Verleumdungen prallen ab an den großen Tatsachen der Menschheitsbefreiung, die der sozialistische Aufbau geschaffen hat.

Die sozialistischen Produktionsverhältnisse, welche die ökonomischen Beziehungen sozialistischer Menschen bestimmen, sind Verhältnisse der Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfe.

Mit den ökonomischen Interessengegensätzen verschwand nach Beseitigung der Ausbeuterklasse der Klassenantagonismus. „Erstmals entstand in der Geschichte eine neue Gesellschaft, die nicht in feindliche Klassen aufgespalten, sondern durch die Gemeinsamkeit der grundlegenden Interessen und Ziele vereint ist. Die moralisch-politische Einheit des Volkes wurde zur stärksten vorwärtstreibenden Kraft für die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft (Thesen Ziff. 9). Alle Raffinessen bürgerlicher Soziologen und Politiker (Volksakte, human relations u. ä.) können die Fakten des Klassenantagonismus im Kapitalismus nicht vertuschen. Allein in 28 kapitalistischen Ländern stieg die Zahl der Streiktage von 49 Millionen (1954) auf 60,2 Millionen (1955), und 1956/57 steigerte sich diese Entwicklung noch, wie Louis Saillant in seinem Rechenschaftsbericht auf dem IV. Weltgewerkschaftskongress in Leipzig ausführte.

In der Sowjetunion sind die antagonistischen Gegensätze für immer verschwunden; es gibt keinerlei Ansatzpunkte für die Entstehung neuer. Bis in unsere Tage gab es wiederholt schwerste Belastungsproben für die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Gesellschaft. Sie hat sich glänzend bewährt, alle Spekulationen auf innere Gegensätze in der sozialistischen Gemeinschaft sind gescheitert.

Unter den völlig neuen ökonomischen und politischen Verhältnissen sowie

## Mit Siebenmeilenstiefeln

Sie wollen meine Meinung darüber wissen, wie die Sowjetunion und überhaupt die Welt nach vierzig Jahren aussehen wird? Vierzig Jahre sind in unserer sich verändernden Welt kein kleiner Zeitraum. Es ist natürlich schwierig, die ganze Zickzacklinie im Ablauf der Geschichte voraus zu übersehen, über die allgemeine Generallinie der Entwicklung kann man jedoch sagen, daß die Sowjetregierung unter friedlichen Verhältnissen und ausgehend von dem Unterschied im Entwicklungstempo unserer Länder im Verlauf von weniger als vierzig Jahren die Vereinigten Staaten von Amerika in der Pro-Kopf-Produktion von Industrie und Landwirtschaft weit hinter sich lassen wird, wenn sich die USA weiter auf kapitalistischem Wege entwickeln. In unserem Lande wird der Stand der Produktivkräfte unermesslich höher sein als jetzt; es werden alle Voraussetzungen für die Schaffung eines Ueberflusses an den verschiedenen Waren und Produkten geschaffen, und der Arbeitstag wird bis auf ein Minimum beschränkt sein, da sich Wissenschaft und Technik bedeutend weiterentwickeln werden. Kurz gesagt, es wird die Entwicklung unseres Landes entsprechend der marxistisch-leninistischen Lehre vom Aufbau der kommunistischen Gesellschaft gesichert sein.

Was die Veränderungen anbelangt, die in dieser Zeit in der Welt vor sich gehen, so kann man mit völliger Sicherheit sagen, daß die Menschheit auf allen Entwicklungsgebieten mit Siebenmeilenstiefeln auf dem Wege des Fortschritts voranschreiten wird, wenn es den Völkern gelingt, die Kräfte der Aggression zu zügeln, und die Welt von den Schrecken eines Kernwaffenkrieges befreit wird. Die Veränderungen in der Welt werden in der Richtung erfolgen, von der Marx, Engels und Lenin in ihren theoretischen Werken so gut gesprochen haben. Wir Kommunisten glauben zutiefst an den Triumph der marxistisch-leninistischen Lehre. Ich denke, daß sich die große Lebenskraft dieser Lehre dem überwiegenden Teil der Menschheit immer mehr offenbart.

N. S. Chruschtschow

## Sicher wird Mount Everest nicht ewig stehn —

Von Kuba (Aus „Gedicht vom Menschen“)

... Bruder Ozean,  
laß deine Wellen wühlen,  
Gletschermilch wird Wüstenhitze kühlen,  
Wind der Arktis — Weizenmühlen drehn.

Um den Globus hat sich meine Hand  
gespannt, —  
Liegt wie eine Mädchenbrust in meinen  
Händen.

Hob an seinen Gipfeln meine Hand  
verbrannt  
und den Brand gelöscht an seinen Gipfel-  
bränden.

Hingebreitet liegt das Hochland, fließt das  
Tiefland,

fließt das Meer  
und Geflecht der Längen- und der  
Breitengrade. Weil ich mein Gehirn mit  
blauen Blitzen lade, wächst die Menschheit,  
wächst das Leben um mich her.

Sieh ich schon  
die Gärten, die ich bauen werde.  
Denn in diesen letzten Kämpfen bricht  
mein Reißzahn aus —

... denn —  
denn Mensch wächst auf in Lenins großem  
Haus,

... stolz und herrenlos:  
**DER HERR DER ERDE**

... (weiteres Gedicht)

## „Aurora sprach sechszölig ihr Wort ...“

Von Dr. Walter Orschekowski, Dozent am Institut für Zivilrecht an der Juristenfakultät

„Aurora“  
sprach sechszölig ihr Wort.  
Und über der steinernen Insel dort  
sieht man  
den Aufstand  
sein Zeichen hissen!  
„Nieder!“  
zum Sturm!  
Vorwärts!

Annexionen einzuleiten; das Dekret über den Grund und Boden, durch das der Grund und Boden der Gutsherren den Landarbeitern und Bauern übergeben wurde und den Beschluß über die Bildung einer Arbeiter- und Bauern-Regierung, der die Diktatur des Proletariats gesetzlich verankerte.

Mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution begann auch der ökonomische Wettbewerb zwischen dem siegreichen und immer mehr an Einfluß gewinnenden Sozialismus und dem angekränkelten, zerfallenden Kapitalismus.

Heute sind für jedermann die Erfolge der sozialistischen Produktionsweise sichtbar. So erhöhte sich die Erzeugung von Industrieprodukten in der UdSSR je Kopf der Bevölkerung in dem Zeitraum von 1913 bis 1958 auf das 21fache, während in dem gleichen Zeitraum die Produktion in den USA auf das 2,4fache, in England auf das 1,6fache und in Frankreich auf das 1,7fache stieg. Die Produktion von Bedarfsartikeln je Kopf der Bevölkerung stieg in der gleichen Zeit in der Sowjetunion auf das 8,2fache, in den USA dagegen lediglich auf das 1,5fache.

### Moralisch überlegene Gesellschaftsordnung

Wieviel höher sind diese Erfolge einzuschätzen, wenn man weiß, daß diese entwickelten kapitalistischen Länder ihre Produktion nur zu vervollkommen und zu erweitern brauchten, während die Sowjetunion entdecken und erfinden mußte, um zu einer hohen Technik und einem solchen Können zu gelangen.

Sicherlich sind in diesen 40 Jahren die Flugzeuge in Amerika moderner, die Landhäuser bequemer und die Autos schöner und leistungsfähiger ge-

worden, sicherlich sind alle Zweige der Wissenschaft vorangekommen. Doch sehr vieles ist beim Alten geblieben, so die Ausbeutung, die Arbeitslosigkeit und Verelendung der Werktätigen, so die Rassen- und Völkerhetze und so die Verherrlichung, Propagierung und Vorbereitung neuer imperialistischer Raubkriege.

Die moralische Überlegenheit der Sowjetmacht über die kapitalistische Gesellschaftsordnung steht außer Zweifel.

Eine hervorragende Bestätigung der Überlegenheit des sozialistischen Systems sind die Erfolge der Sowjetwissenschaft. Seit der Existenz der Wasser-

### Die höchste Demokratie

Der Sowjetstaat verkörpert die höchste Form der Demokratie und befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. In den gewählten Organen der Sowjetmacht, im Obersten Sowjet der UdSSR, in den Obersten Sowjets der Unions- und der autonomen Republiken und in den Oertlichen Sowjets der Deputierten der Werktätigen sind mehr als 1,5 Millionen Deputierte tätig. Die Deputierten sind Arbeiter und Bauern, Wissenschaftler und Kulturschaffende. 1,5 Millionen Werktätige arbeiten in den 240 000 Ständigen Kommissionen bei den Oertlichen Sowjets. An den Diskussionen und Entscheidungen über die wichtigsten politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Fragen nehmen die Sowjetbürger bewußt und aktiv teil.

Die Oktoberrevolution hat die gefesselten Volkskräfte freigemacht, hat den Gezeichneten, Entwürdigten und Unterdrückten ihr Menschenantlitz wiedergegeben und allen freie Bahn und ungehinderte Entwicklungsmöglichkeiten geboten.

zwischenmenschlichen Beziehungen einer Elite, sondern bereits in Massen, wächst ein neuer Menschentyp, der so die Gestaltung der „eigentlichen Gesellschaft“ der menschlichen Gesellschaft“ in seine Hände.

## Der Wendepunkt im Weltbefreiungskampf der Völker

Von Dr. Manfred Kossok, wissenschaftlicher Assistent am Institut für Geschichte der Neuzeit, Philos. Fakultät

Bedeutung der Großen Revolution von 1917 kennzeichnet.

### Lenins Politik

Die Stärke des imperialistischen Systems beruhte nicht zuletzt auf den politischen und ökonomischen Reserven eines riesigen kolonialen und halbkolonialen „Hinterlandes“. Lenin verlangte deshalb mit besonderem Nachdruck eine Verbindung der sozialistisch-proletarischen Bewegung mit allen gegen jegliche Formen der nationalen und kolonialen Unterdrückung gerichteten Bestrebungen. Auf seine Anregung beschloß der Zweite Weltkongress der Kommunistischen Internationale von 1920 „eine Politik der Verwirklichung des engsten Bündnisses aller nationalen und kolonialen Freiheitsbewegungen mit Sowjetrußland“.

Inzwischen haben vierzig Jahre Weltgeschichte im Zeichen der Oktoberrevolution die genialen Voraussagen Lenins über die Entwicklungsmöglichkeiten der nationalen Befreiungsbewegung in den kolonialen und abhängigen Ländern auf das großartigste bestätigt:

### Seit der Oktoberrevolution neue Kraft

Gegenwärtig liegt der Schwerpunkt der Befreiungsbewegung in Asien und Afrika. Auf diesen Kontinenten hat das imperialistische Kolonialsystem die schwersten Niederlagen einstecken müssen. Unter Führung der Kommunistischen Partei erfolgt in China der Aufbau der sozialistischen Gesellschaft; zugleich ist das chinesische Beispiel für das übrige Asien wegweisend geworden. Auch Indien, ehemals die „Krone“ des englischen Weltreiches, konnte sich aus der kolonialen Vormundschaft befreien und stellt unter der Leitung des Premierministers Nehru einen entscheidenden Faktor im Kampf um die aktive Koexistenz und gegen direkte oder indirekte Wiederbelebung kolonialistischer Abhängigkeitsverhältnisse dar. Indonesien, das „Reich der tausend Inseln“, hat ebenfalls nach heroischen Kämpfen gegen die niederländischen Kolonialherren die politische Unabhängigkeit errungen. „Seit dem Sieg der Oktoberrevolution in Rußland“ — so schreibt der indonesische Präsident Sukarno — „hat sich der Kampf der Völker Asiens für ihre nationale Unabhängigkeit mit neuer Kraft entwickelt. Er wurde organisierter, sein Ziel klar und leuchtend die Unabhängigkeit, die sofortige Unabhängigkeit!“

Die auf Initiative Indonesiens zustande gekommene Bandung-Konferenz der asiatisch-afrikanischen Staaten-Gruppen im Jahre 1955 bestätigte diese aufrichtige Interessengemeinschaft zwischen den sozialistischen und anti-imperialistischen Ländern und leitete zugleich eine neue Etappe der kolonialen Befreiungsbewegung ein.

### Glühender Kampf gegen die letzten kolonialen Stützen

Wenn wir anlässlich des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution voll Stolz die weltweiten Erfolge der nationalen Befreiungsbewegung überblicken, in deren Ergebnis weit über eine Milliarde Menschen, d. h. etwa 80 Prozent der Bevölkerung ehemals kolonialer und abhängiger Länder die staatliche Souveränität erkämpften, dann gelten unsere besonderen Sympathien natürlich den Ländern, die heute noch unter schwersten Bedingungen um dieses hohe Ziel kämpfen. In Algerien scheuen die Mitglieder der Nationalen Befreiungsfront keine Opfer an Gut und Leben, um das französische Kolonialjoch endgültig abzuschütteln. Vergeblich wird sich auch England bemühen, gleich ob es sich brutalster Gewalt oder taktischer Scheinkonzessionen bedient, die Unabhängigkeitsbestrebungen Nigerias oder Kenias zu erdrosseln.

Vergessen wir nicht Guatemala! Eines der kleinsten Länder Lateinamerikas wurde durch seinen Kampf gegen „Coloso del Norte“ zum Symbol des auch auf diesem Halbkontinent um sich greifenden Kampfes gegen imperialistische Unterjochung, für nationale und soziale Freiheit. Von Mexiko bis Brasilien, Chile und Argentinien existieren heute einflussreiche kommunistische und antimperialistische Parteien, die unter schwersten Bedingungen im Schatten des nordamerikanischen Imperialismus den Kampf führen. Kaum war es den USA gelungen, die bürgerlich-demokratische Revolution Guatemalas zu ersticken, da bewiesen die Flammenzeichen auf Kuba, in Kolumbien oder anderen Staaten, daß die Stunden der Washingtoner Statthalter gezählt sind. Die Losungen: „La tierra para quien la trabaja!“ (den Boden den Bauern) und „Abajo el imperialismo!“ (nieder mit dem Imperialismus!) haben ganz Lateinamerika erfasst. Damit reißt sich auch diese Staatenwelt in den siegreichen Befreiungskampf kolonialer und abhängiger Völker ein.

Universitätszeitung, 29. 11. 1957, Seite 3